

so faul sein könnte, wie ich hier bin. Wenn darauf ein Ausbruch des Fleißes erfolgt, so kann was Rechtes zustande kommen.* Der Ausbruch erfolgte; er schenkte uns außer der Waldstein-Sonate an größeren Werken: das Appassionate, die heroische Sinfonie und das Tripel-Konzert (op. 56).

Die Spuren des Fleißausbruchs sind auch an der Niederschrift der vorliegenden Sonate zu erkennen. Man weiß aus einer Äußerung an Schloffer, daß dem Meister die Niederschrift seiner Werke rasch von statten ging, so sehr er auch bei der Komposition mit den Gedanken zu ringen hatte, bis sie endgültig feststanden. Hier aber will es scheinen, als habe der rastlose Geist, der in der Sonate steckt, die Feder beschwingt, als habe Beethoven garnicht schnell genug niederschreiben können, was in seinem Herzen stürmte und zur Gestaltung drängte. Wäre die physische Möglichkeit nicht ausgeschlossen, so möchte man meinen, die Sonate sei, mit Ausnahme des überleitenden Adagio, auf einen Sitz geschrieben worden. Dabei ist das Manuskript gut leserlich, da es dem Stich als Vorlage dienen sollte. In irgendwie zweifelhaften Fällen hat Beethoven die Noten mit Buchstaben bezeichnet oder die betreffende Stelle auf einem besondern System noch einmal ganz deutlich hingeschrieben.*

Das Autograph, in geschmackvollem, resedafarbenem Plüsch-einband mit vergoldeten Beschlägen, die mit Emaille und Rubinen ausgelegt sind, stammt aus bekanntem Privatbesitz und wird von der Leipziger Antiquariatshandlung Karl W. Hiersemann zum Verkauf angeboten. Leider besteht jedoch die Gefahr, daß diese unschätzbare Handschrift gleichfalls nach dem Ausland wandert und für Deutschland für alle Zeiten unwiederbringlich verloren geht, ein unersehlicher Verlust. Vielleicht oder vielmehr hoffentlich tragen meine Zeilen dazu bei, diese Handschrift Beethovens dem deutschen Volke zu erhalten, für einen hochherzigen Stifter eine große, edle Aufgabe, die ihm den tausendfältigen Dank der gesamten deutschen Musikwelt einbringen würde. Karl Hesse.

*II. Internationaler Handelskammer-Kongreß. — Der II. Internationale Handelskammer-Kongreß in Mailand nahm auf Grund einer im Auftrage der Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin verfaßten Denkschrift über Vereinheitlichung des Wechselrechts eine Erklärung an, die in Anerkennung der Vorteile und der Notwendigkeit einer Einheitlichkeit des Wechselrechts die Einleitung internationaler Verhandlungen seitens der Regierungen fordert.

* Ausstellungspreise. — Auf der Internationalen Briefmarkenausstellung, die in den Tagen vom 16. bis 23. September in Mailand stattgefunden hat, sind die Firmen C. F. Luedeke in Leipzig und J. J. Arnd in Leipzig, deren Ausstellungen die Firma H. O. Sperling dort vermittelt hat, je durch Verleihung der »Bronzenen Medaille« ausgezeichnet worden. Auch die Vertretung der beiden Firmen hatte die Firma H. O. Sperling, Mailand, übernommen.

* Del Vecchio's Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit in Leipzig. — Die erste Herbstausstellung war sehr erfolgreich. Folgende Werke gingen in Privatbesitz über: Gemälde von Oswald und Andreas Achenbach, E. von Gebhardt, M. von Munkacsy, F. von Lenbach, H. A. de Bloeme, W. Leibl, Walter Crane, W. Kopp, A. Mehger, J. H. Suprien, J. Heffner, E. Czernohy, E. Abrahamson, K. Werra, G. Seib, G. Märker, H. Dehning, A. Müller-Wahrenfeld, E. Rieth, A. Broit, M. Orthaus, Zeichnungen von A. v. Menzel, Andreas und Oswald Achenbach, W. Leibl, B. C. Koekoek, Breling, Kurzbauer, Gabriel Max, Aug. Richter, G. Jaeger, sowie das Kolossalgemälde von P. Gaarmann: Zerrißene Saiten.

* Versteigerung von Gemälden, Handzeichnungen und Altertümern (vgl. Nr. 224 d. Bl.). — Die von A. & W. Bauers Kunst- und Antiquitätenhandlung in München, Prinzregentenstraße 2, vorbereitete größere Versteigerung von Kunstwerken und Altertümern, die neben verschiedenen bemerkenswerten Sammlungen besonders die der Herren Privatier Kurz und Graf Brockdorff umfassen wird, findet in der Weise statt, daß am Freitag

den 5. Oktober, vormittags 10 Uhr die Gemälde alter Meister, nachmittags 3 Uhr Handzeichnungen und Aquarelle, Sonnabend den 6. Oktober zu denselben Stunden vormittags die Gemälde moderner Meister, nachmittags Antiquitäten und Kunstgegenstände zum Aukturf kommen. Der Katalog ist erschienen und kostenlos erhältlich.

* Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler:

Kunstauktions-Katalog über Gemälde alter und moderner Meister, Zeichnungen, Aquarelle, Miniaturen, Dosen, antiken Silbergegenständen, Bronzen und anderen Antiquitäten aus dem Besitz des Herrn Privatiers Kurz, des Herrn Grafen Brockdorff u. a. 8°. 32 S. 303 Nrn. — Versteigerung: Freitag den 5. und Samstag den 6. Oktober 1906 durch A. & W. Bauer's Kunstauktionshaus in München.

Literarische Mitteilungen der Annalen des Deutschen Reichs. Monatsbericht über Neuerscheinungen auf dem Gebiete der Rechts- und Staatswissenschaften. Unter ständiger Mitarbeiterschaft von Professor Dr. E. Jaeger in Leipzig und Professor Dr. Ph. Allfeld in Erlangen herausgegeben von Professor Dr. K. Th. von Eberberg in Erlangen und Professor Dr. A. Dyroff in München. Verlag von J. Schweitzer Verlag (Arthur Sellier) in München. XIX. Jahrgang. 1906, No. 9. 8°. Spalte 473—512.

Niederländische Bibliographie. Lijst van nieuw verschenen Boeken, Kaarten, enz. Verkrijgbaar in den Boekhandel van (... Sort.-Fa....) Uuitgave van A. W. Sijthoff te Leiden. No. 9, 30. September 1906. 8°. Bl. 65—72.

(Sprechsaal)

Nicht ausgeführte Sortimenterverbestellung.

Der Verkehr zwischen Verlag und Sortiment, soweit er die Erledigung der Bestellungen betrifft, wird stets als mustergültig hingestellt. Es gibt indessen auch hierin Ausnahmen, die wir durch nachstehenden Fall illustrieren möchten.

Wir bestellten am 18. Juni 1906 bei der Firma Geographisches Institut, Weimar (Inhaber ist Mitglied des Börsenvereins), mittels direkten Bücherzettels eine Kurskarte von Mitteleuropa, ausgezogen, mit Stäben, die wir, trotz mehrfacher direkter Reklamationen, von denen die letzte vom 14. Juli datiert, nicht erhielten, ohne daß uns auch nur irgend eine Nachricht zuteil wurde.

Da uns viel daran gelegen war, dem Kunden die gewünschte Karte zu verschaffen, so wandten wir uns um Auskunft an eine bekannte Firma am Weimarer Plage, die uns mitteilte, daß sich das Geographische Institut in Händen eines Nichtbuchhändlers befinde, der nicht auf Regelmäßigkeit im Geschäftsverkehr halte, daß die Kollegen am dortigen Plage gleiche Erfahrungen gemacht hätten und daß es keinen Zweck hätte, nochmals deswegen zu schreiben.

Alle unsre Bemühungen waren mithin fruchtlos. Nicht nur, daß wir unnötige Spesen für Reklamationen u. sowie Schreibereien hatten, sondern wir verloren — wie unter solchen Umständen nicht anders denkbar — auch noch den Kunden. Vielleicht haben andre Herren Kollegen ähnliche Erfahrungen mit dieser Firma gemacht. Jedenfalls wäre es wünschenswert, diese Firma im Adreßbuch des deutschen Buchhandels entsprechend zu bezeichnen.

Berlin.

J. M. Spaeth, Buchhandlung.

Neue Art der Rabattberechnung.

Einer Firma, die mir eine Anzahl Bücher mit 20 Prozent unverlangt zur Ansicht sandte, schrieb ich, mit diesem Rabattsatz könnte ich mit dem besten Willen nicht arbeiten.

Die Bezugsbedingungen waren: à cond. 3 M ord., 2 M 40 S netto; — fest: 2 M 25 S netto; — bar: 2 M 10 S.

Die Firma schrieb mir nun zurück, die Bezugsbedingungen seien im Gegenteil sehr günstig. Diese betragen bei à cond.-Exemplaren (60 S auf 2 M 40 S) 25 Prozent, fest (75 S auf 2 M 25 S) 34 Prozent, bar (90 S auf 2 M 10 S) gar 43 Prozent. Auf diese Weise freilich lassen sich die Rabattsätze wunderbar steigern.

Offenburg.

Johannes Trube.